

## **Filmbeschreibung**

Dauer: ca. 17 min, Farbe  
Einsatz: Geschichte, Religion, Deutsch ab Klasse 7  
Darsteller: Laien, SchülerInnen der 8. Klasse der RS „A.S.“ Leinefelde  
Inhalt:

Der Film „Martin Luther auf der Wartburg“ gibt einen Einblick in das Leben und Wirken Luthers von seiner Zeit als Jurastudent bis hin zu seinem Wirken auf der Wartburg.

### **Wirken auf der Wartburg**

Die Handlung des Filmes beginnt mit der Entführung Luthers durch Getreue Friedrich des Weisen auf die Wartburg. Im Folgenden werden Ereignisse und Geschehnisse um Luther auf der Wartburg dargestellt, versehen mit Rückblenden zu wesentlichen Stationen seines Lebens.

Zuerst begegnet uns Luther als Junker Jörg, voller Zweifel, aber auch voller Hoffnung, nachsinnend über seinen Werdegang beim Spaziergang im Burggelände. Hier trifft er eine Magd und klagt ihr gegenüber seine Gebrechen, doch sie weiß Hilfe.

Der Burghauptmann Berlepsch tritt in Erscheinung. Beim Servieren der Speisen befragt er Luther über dessen Tätigkeit und weist ihn auf die Entwicklung außerhalb des „Reiches der Vögel“, der „Einsiedelei“ (Luthers Worte zu seinem Zimmer auf der Wartburg) hin.

Unbeirrt arbeitet Luther an der Bibel, eine Schrift, die für jedermann lesbar sein soll. Doch mitunter plagen ihn Zweifel, er sieht sich Dämonen gegenüber, sogar dem Teufel.

Nach getaner Arbeit, der Übersetzung des Neuen Testaments, kehrt er im Schutz seiner „Entführer“ der Wartburg den Rücken in Richtung Wittenberg.

### **Rückblenden zu wichtigen Lebensstationen**

Die Rückblenden bringen uns zuerst das Gespräch mit seinen Kommilitonen über das Studium und seine Interessen (Fechten, Musik) nahe. Der sich anschließende Heimweg Luthers wird für ihn zum Schlüsselerlebnis: Während eines Gewitters bekommt er es mit der Angst zu tun, fällt nieder, bittet die Heilige Anna um Hilfe und verspricht dann Mönch zu werden.

Die zweite Rückblende befasst sich mit dem Thesenanschlag von 1517. Neugierige einfache Menschen versuchen vergebens das Papier zu lesen, denn es ist in Latein verfasst. Erst das Erscheinen von Priestern ermöglicht es ihnen, die Worte zu verstehen.

Das Streitgespräch zwischen Luther und dem Theologieprofessor Eck bildet die Grundlage für die dritte Rückblende. Luther stellt hier seine Auslegung der Schrift vor und stellt fest, dass Konzilien und der Papst sich irren können. Eck bezichtigt ihn der Ketzerei.

Der offene Bruch mit der Kirche wird in der vierten Rückblende deutlich: Vor den Toren von Wittenberg verbrennt er im Kreis Gleichgesinnter die päpstliche Bannbulle und andere Schriften.